

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 22

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Röthli, Strehlgasse 29.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

Auffahrtsgedanken eines nicht Aufgefahrenen.

Die entzücklichen Materialisten behaupten, die Feier des Auf-fahrtsfestes sei sinnlos geworden, seit, selbst von Geistlichen, die Wunder, als wunderliche Einfälle und Unwahrheiten des neuen Testaments, wegerkannt wurden.

Ich sage aber, wir brauchen eine Auffahrtsfeier so gut wie irgend ein anderes Fest, z. B. das Neujahr.

Einen Tag im Jahre muß es geben, wo man sich aller jener trohen Ereignisse erinnert, die zum Auffahren waren.

Gibt es deren etwa nicht?

Gewiß eine ganz gewaltige Menge; und daraus nur ein Paar Beispiele aus der letzten Zeit.

Man behauptete noch vor nicht langer Zeit, man müsse Eisenbahn-papiere kaufen, um reich zu werden. Ich kaufte, aber nun werde ich arm anstatt reich, weil die Papiere statt zu steigen noch immer fallen. Wenn das nicht zum Auffahren ist, was soll es dann sein?

Handel und Gewerbe stocken und statt der bessern Tage kommen immer schlechtere. Das ist gewiß auch zum Auffahren.

Den Gemeinden wird gesagt, wenn ihr auf den Bürger-nutzen verzichtet, lassen sich die Lasten erleichtern. Nun hat man allerdings kein Holz mehr zu beklagen und den lieblichen Gemein-de-trunk besorgt der Gemeinderath allein, aber dafür kommen um so dickere Steuerzettel. Ist das nicht noch mehr als zum Auffahren? Gewiß, das ist zum aus der Haut fahren!

Unser Vaterland bescheerte uns mit dem Littermaß besserer Theilung halber; nun ist die Maas allerdings verschwunden und die Theilung wurde so vorgenommen, daß der Konsumirende immer den kleinern, aber dafür den theuern Theil erhält. Heh, wie steht's da mit der Auffahrt?

Die Reorganisation der Militärs verkleinert den Auszug und doch wird das Ausziehen stärker betrieben als je. Wer möchte da nicht auffahren?

Das Geschimpf über unsere Pferdezuucht war entsetzlich; man schrie nach Racenverbesserung und edeln Zuchtthieren; die edeln Zuchtthiere kamen und nun? — Nun weigert sich dieses blaue Blut, das schwarze zu „bläuen“ und unser republikanisches Gras zu fressen. Eine noch vermehrte Anzahl Maulesel kann also die einzige Folge sein! Ist das etwa weniger zum Auffahren?

Genug der Beispiele!

Der Beweis aber, daß Alles an's Auffahren denkt, Privat, Behörden, Staat, braucht wohl nicht erbracht zu werden. Kaunt man sich doch in die Ohren, daß unser Militärdirektor öfter an's „Auffahren“ denkt, ja sogar der ganze Bundesrath soll oft in dieser Stimmung betroffen werden und der Staatswagen selbst sei schon im Auffahren begriffen.

Wer will uns denn unter solchen Umständen noch die Auffahrt nehmen?